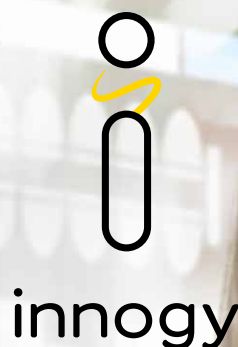


NETZWERK KOMMUNAL

Das Infomagazin für
Gemeinden, Städte
und Kreise in den
Regionen Nord und
Münsterland/
Ostwestfalen-Lippe

WINTER 2017/2018



Gemeinsam digital

Die Digitalisierung betrifft nahezu jeden Lebensbereich: vom Arbeitsplatz über den Straßenverkehr bis hin zum eigenen Zuhause. Dabei stehen Kommunen vor großen Herausforderungen – und Chancen. Denn wer das neue Zeitalter annimmt, kann von den modernen Technologien profitieren. innogy bietet Lösungen für die Vernetzung der Zukunft, die den kommunalen Alltag prägen wird.

Durch technologische Entwicklungen verändern sich viele Bereiche in den Städten und Gemeinden – oft sind sie eng miteinander verknüpft. Ein Beispiel ist der Breitbandausbau, der Bürgern und Firmen schnelles Internet ermöglicht und auch eine gute Basis für öffentliches WLAN bildet. Zugleich schafft er die Voraussetzung für smarte leistungsfähige Stromnetze in den Zeiten der Energiewende.

Eine Grundlage auch für Elektromobilität, oft koordiniert über digitale Sharing-Modelle. Viele Aktionsfelder also – mit einem Ziel: die Digitalisierung vor Ort zukunftsfähig zu gestalten. Dafür brauchen Städte und Gemeinden starke Partner mit Know-how. Wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit aussehen kann, beweist innogy bereits in vielen Kommunen – auch in Ihrer Region.

Breitband

Ausbau in der
Region vorantreiben
> Seite 2/3

Projekt DESIGNETZ

Erste interaktive „Haltestelle“
in Ibbenbüren in Betrieb
> Seite 4

Proaktives Verteilnetz

Grünen Strom
optimal nutzen
> Seite 7

Innovationspreis 2017 Münsterland

3D-Konfigurator für
Schränke ausgezeichnet
> Seite 8

Zusammen in die digitale Zuku

Der Norden ist auf dem Weg in die Breitbandgesellschaft. Das bedeutet schnelles Internet, Telefonie und IT-Lösungen über blitzschnelle Datenleitungen – ein wichtiger Standortfaktor für Bürger und Unternehmen. innogy treibt den Glasfaserausbau stetig voran und unterstützt Partnerkommunen bei der Digitalisierung.

Landkreis Osnabrück

In Highspeed investieren

Ein aktuelles Beispiel dafür findet sich im Landkreis Osnabrück. Innerhalb von zwei Jahren – bis Frühjahr 2019 – wird der Landkreis Osnabrück gemeinsam mit den 34 kreisangehörigen Städten und Gemeinden rund 39 Millionen Euro in den Breitbandausbau investieren. Dafür haben der Landkreis und innogy einen Vertrag über Betrieb und Wartung geschlossen. Die landkreiseigene Infrastrukturgesellschaft TELKOS wird Glasfaserleitungen verlegen und auf diese Weise das schnelle Internet näher an die Menschen in den Außenbereichen der Städte und Gemeinden bringen. Der Betrieb und die Wartung dieses Netzes wurden nach einer europaweiten Ausschreibung an die innogy TelNet vergeben.

www.innogy-highspeed.com



(Von links nach rechts) Stefan Muhle, Erster Kreisrat, Dr. Peter Brautlecht, Westnetz-Projektleiter, Dirk Holtgrewe, TELKOS, Dr. Holger Vogelsang, Leiter Regionalzentrum Osnabrück der Westnetz, Dr. Michael Lübbersmann, Landrat Landkreis Osnabrücker Land, Reinhard Scholz, Bürgermeister der Stadt Melle, und Ludger Flohre, Leiter Region Osnabrück im kommunalen Partnermanagement bei innogy.

Horn-Bad Meinberg

Schnelles Netz für die Stadt



(Von links nach rechts) innogy-Kommunalbetreuer Josef Ontrup, Wirtschaftsförderer Rüdiger Rentz, Bürgermeister Stefan Rother, Westnetz-Betriebsteuerer Simon Prasse, Thomas Waldeier und Westnetz-Planungsleiter Martin Müller trafen sich zum Informationsaustausch an der Baustelle.

Auch Horn-Bad Meinberg startet in ein neues Internetzeitalter. innogy und Westnetz arbeiten derzeit am Ausbau der Breitbandversorgung vor Ort. Durch den Einsatz moderner Technologien werden bald Download-Geschwindigkeiten von bis zu 120 Megabit pro Sekunde möglich sein. Mit der Glasfaserkabelverlegung, der Erschließung der Kabelverzweiger und der Errichtung von Multifunktionsgehäusen mit Konvertern wird die Glasfaser näher an die Häuser gebracht, so dass nur noch die sogenannte „letzte Meile“ mit Kupferkabel angebunden ist. „Der schnelle Internetanschluss ist heute ein wichtiges Kriterium, wenn es um die Ansiedlung eines Unternehmens oder den Kauf einer Privatimmobilie geht“, erklärt innogy-Kommunalbetreuer Josef Ontrup. innogy TelNet als Anbieter für schnelle Internetdienste und Telefonie wird auf dem neuen Netz die Produktpalette von innogy Highspeed anbieten. Hier haben die Bürger die Wahl zwischen Tarifangeboten mit hohen Geschwindigkeiten mit bis zu 120 Megabit pro Sekunde. Strom- und Gaskunden bei innogy profitieren von einem Preisnachlass.

Emsland

Glasfaser direkt bis ins Haus



Landrat Reinhard Winter (4. v. l.) freut sich mit Dezernent Michael Steffens (1. links) und anderen Beteiligten über die Verlegung der Glasfaserkabel im Emsland.

Der Landkreis Emsland hat mit innogy sowie der Deutschen Telekom den Bau und Betrieb eines umfangreichen Breitbandnetzes vereinbart. innogy wird in zwölf Städten und Gemeinden im Emsland das Netz ausbauen und betreiben. Rund 8.300 Haushalte sowie rund 400 Unternehmen werden so an das schnelle Internet angeschlossen. Der Ausbau wird als Glasfasernetz mit direkter Glas-

faseranbindung in das Gebäude, auch „Fibre to the Building“ (FTTB) genannt, realisiert. Rund 1.400 Kilometer neue Glasfaserverbindungen werden dazu in die Erde gebracht. „Das entspricht einer Strecke von Meppen nach Florenz“, sagt Carsten Wedy, Projektleiter Breitbandausbau der Region Ems-Vechte bei Westnetz. Das gesamte Projekt soll Ende 2018 abgeschlossen sein.

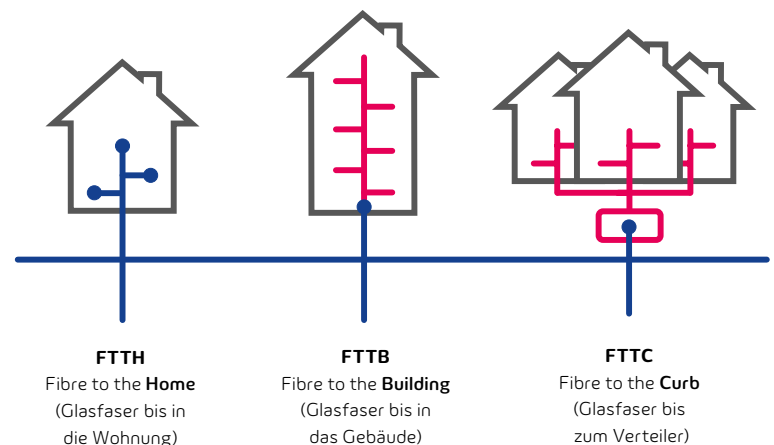


„Durch das neue Netz werden wir einen Standortvorteil schaffen, der allen zugutekommt: Nicht nur Familien, sondern auch Selbständige und Unternehmen profitieren vom Breitbandengagement der innogy und Deutschen Telekom.“

Reinhard Winter,
Landrat für den Landkreis Emsland

Anschlussvarianten im Breitbandausbau

■ Glasfaserkabel ■ Kupferkabel



DESIGNETZ: Start der Route der Energie ...

... in Ibbenbüren: Ina Scharrenbach, NRW-Landesministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung, hat Ende November 2017 am Standort der Power-to-Gas-Anlage eine interaktive „Haltestelle“ des Projekts DESIGNETZ in Betrieb genommen. Anhand innovativer Pilotprojekte in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland zeigt DESIGNETZ den Weg zu einer zukunftsweisenden Energieversorgung auf. **47 Partner aus Energiewirtschaft, Industrie, Forschung und Kommunen** entwickeln unter Führung von innogy ein gesamtgesellschaftliches Konzept für die Energiewende. „DESIGNETZ zeigt, wie es gehen kann: Das Projekt verfolgt eine kosteneffiziente,



Ina Scharrenbach, NRW-Landesministerin, nahm mit Hildegard Müller (r.), Vorstand Netz & Infrastruktur bei innogy, und Dr. Joachim Schneider (l.), Bereichsvorstand Technik & Operations, die interaktive „Haltestelle“ in Ibbenbüren in Betrieb.

sichere und intelligente Energieversorgung“, so Ministerin Ina Scharrenbach. Zugleich soll die Akzeptanz für die Energiewende in der Bevölkerung erhöht werden. An den einzelnen Projektstandorten bieten „Haltestellen“ mit interaktiven Installationen den Besuchern vielfältige Informationen



über DESIGNETZ und das jeweilige Projekt. Entlang der „Route der Energie“ kann man so die einzelnen Bausteine für das Stromnetz der Zukunft besuchen und interaktiv erleben. Zentrales Element dabei ist die neu entwickelte DESIGNETZ-App. Mit ihr lässt sich die Energiewelt der Zukunft spielerisch entdecken. Eine weitere „Haltestelle“ wurde im Dezember im münsterländischen Reken eröffnet: Hier wird ein intelligentes Verteilnetz getestet.

Zur App: www.designetz.de/designetz-app

„Kommunen sind entscheidende Akteure“

Drei Fragen an Hildegard Müller
Vorstand Netz & Infrastruktur bei innogy

Rund 30 Projekte
in drei Bundes-
ländern

66 Millionen Euro
Projektvolumen

Frau Müller, warum engagiert sich innogy bei DESIGNETZ?

Wir wollen die Energiewende zum Erfolg führen. Nach dem starken Ausbau von Windkraft und Photovoltaik muss jetzt die Netzinfrastuktur entsprechend ertüchtigt werden. Außerdem müssen die Sektoren Wärme und Verkehr viel stärker als bislang in die Energiewende einbezogen werden. Und die Digitalisierung wird uns fordern. Um das alles miteinander zu verbinden, ist eine neue Herangehensweise erforderlich. Mit dem Projekt DESIGNETZ wollen wir zeigen, wie das gelingen kann. Wir wollen die Blaupause einer erfolgreichen Energiewende für ganz Deutschland entwickeln.

Welche Rolle spielen die kommunalen Partner?

Unser Ansatz ist: Energie soll möglichst dort verbraucht werden, wo sie erzeugt wird. Der Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch soll

bereits auf lokaler Ebene erfolgen. Erst wenn hier kein Ausgleich möglich ist, soll die nächste Ebene einbezogen werden. In diesem System sind die Kommunen die entscheidenden Akteure. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir die für die jeweilige Region optimale Lösung entwickeln.

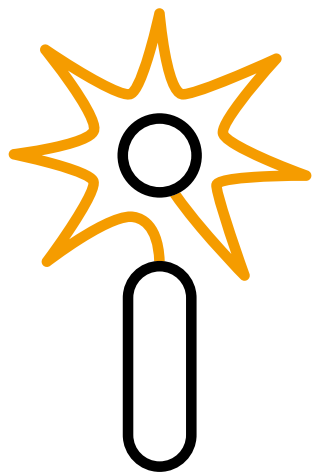
Wie sieht das Energiesystem der Zukunft aus?

Das Energiesystem der Zukunft ist dezentral und kommt weitgehend ohne die Nutzung fossiler Energieträger aus. Um das System steuern zu können, wird das Thema Digitalisierung immer wichtiger werden. Bei DESIGNETZ entwickeln wir deshalb spezielle Algorithmen, um zu entscheiden, wann welche Erzeuger, Speicher oder Flexibilität genutzt werden sollten. So verknüpfen wir die einzelnen Elemente zu einem effizienten Gesamtsystem.

www.designetz.de



Solarstrom: Anlagenpacht als Alternative



Viele Kommunen haben Dachflächen, die sich ideal für Photovoltaik-Anlagen eignen – ob auf der Schule oder dem Verwaltungsgebäude vor Ort. Mit innogy Photovoltaik kommunal (PV kommunal) können Städte und Gemeinden die Flächen wirtschaftlich nutzen, ohne dass sie selbst investieren müssen. Der Fokus dieses Angebots liegt auf der solaren Eigenstromerzeugung durch eine gepachtete PV-Anlage.

Das Modell: innogy plant, baut und finanziert eine schlüsselfertige PV-Anlage auf dem Dach eines kommunalen Gebäudes.

Die Kommune pachtet die Anlage für eine festgelegte Laufzeit, betreibt und unterhält sie. Der erzeugte Strom wird vorrangig direkt vor Ort selbst verbraucht, der Rest gegen eine zusätzliche Vergütung ins Netz eingespeist. Der Pachtzins lässt sich idealerweise aus Haushaltsmitteln finanzieren, die vorher für den Strombezug verwendet wurden. Fest steht: Dank der über die gesamte Vertragslaufzeit hinweg fest-

gelegten Pacht kann sich die Kommune von der Strompreisentwicklung entkoppeln. Dies führt zu Planungssicherheit und – bei steigenden Strompreisen – zu finanziellen Freiräumen. Und nicht zuletzt leistet der Pächter einen zukunftsweisenden Beitrag zur CO₂-Einsparung. Fazit: PV kommunal ist eine Alternative, die es zu prüfen lohnt.

Voraussetzungen für PV kommunal

- » Langfristige Nutzung der Immobilie (die gewöhnliche Betriebsdauer einer PV-Anlage beträgt mindestens 25 Jahre)
- » Strombezug dann, wenn die PV-Anlage Strom erzeugt (Lastprofil passt zum Erzeugungsprofil der PV-Anlage)
- » Verbrauch des erzeugten Stroms direkt vor Ort (keine Durchleitung durch das Netz)
- » Dach solargeeignet und in gutem Zustand (Instandsetzungen können zu Mehrkosten führen)

innogy beschließt 4P-Strategie

Der Vorstand von innogy hat im Zuge der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie das Zielbild für das Jahr 2025 abgesteckt. Priorität haben die Dimensionen (Markt-) **Position, Performance, Portfolio und Partnerschaft**: innogy will bis 2025 in allen relevanten Mär-

ten zu den drei führenden Anbietern und den ertragsstärksten Unternehmen der Branche gehören. Darüber hinaus sollen alle Aktivitäten auf die Energiewelt der Zukunft einzahlen. Dafür wird innogy einen partnerschaftlichen Ansatz verfolgen.

Das Unternehmen will Energiepartner Nummer eins für Kunden, Kommunen, Kooperationsunternehmen und Finanzpartner werden – beziehungsweise bleiben. innogy wird darüber hinaus die Kosten noch einmal unter die Lupe nehmen sowie Optionen zur Finanzierung der Investitions- und Wachstumsstrategie weiter ausarbeiten.

Wir stärken die kommunale Part

innogy ist der Energiepartner für viele Menschen, Unternehmen und Kommunen. Die innogy-Regionenleiter Rolf Berlemann und Ludger Brüffer betonen: Diese Partnerschaften werden wir weiter fortsetzen und zugleich auf ein neues Niveau heben. Wie innogy diese Energiezukunft gestaltet, zeigen aktuelle Beispiele aus der Region.



„Die Modernisierung des Gebäudebestands ist heute und künftig ein wichtiges Thema. Denn gerade im Altbau schlummern enorme Potenziale. So haben wir uns gern an der Sanierungskampagne ‚Kompliment altes Haus! Aktion Altbau‘ im Kreis Warendorf beteiligt. Im Fokus standen Bereiche wie Energieeffizienz, Sicherheit/Einbruchschutz und Barrierefreiheit, aber auch Fördermittel und

intelligente Gebäudesteuerungen. Es gab zahlreiche Veranstaltungen – von Info-Abenden über Baustellenbesichtigungen und Solar-Spaziergängen bis hin zu Ausstellungen. Wir haben unter anderem gezeigt, wie unsere SmartHome-Produkte eine Altbaumodernisierung hervorragend unterstützen. So wird intelligentes Wohnen komfortabel, sicher und zukunftsfähig.“

Rolf Berlemann, Leiter Region Münsterland/Ostwestfalen-Lippe

„Wir möchten die Region als Partner stärken. In Metelen zum Beispiel bauen wir unseren Westnetz-Standort so um, dass er zu einem Modell für den zukunftsweisenden Umgang mit regenerativer Energie wird. Zu einem Leuchtturmprojekt wird das Gebäude durch die Technik, die im und rund um das Haus verwendet wird – von der modernen Heizung über die effiziente Beleuchtung

bis hin zu Photovoltaik-Anlagen und einem kleinen Windrad auf dem Dach zur Stromerzeugung. Unser Ziel ist es auch, die erzeugte regenerative Energie vor Ort nutzbar zu machen. Dazu trägt ein Batteriespeicher im Keller bei, ergänzt durch einen Elektrolyseur, der Strom in Wasserstoff umwandelt und so die regenerativ erzeugte Energie speicherbar macht.“

Ludger Brüffer, Leiter Region Nord



Als Leiter der Region Nord wird sich Ludger Brüffer künftig um die Weser-Ems-Region und Schleswig-Holstein kümmern. Hierbei kann er auf seine langjährigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kommunen aufbauen. Seit 30 Jahren ist er bereits Teil von innogy/RWE und war von der Netztechnik bis hin zum Vertrieb in unterschiedlichen Funktionen mit Führungsaufgaben tätig. Zuletzt war er Leiter des Regionalzentrums Ems-Vechte mit Sitz in Bad Bentheim.

Sicherheit hat stets oberste Priorität

Das ist ein zentraler Leitsatz von innogy. Er gilt für alle innogy-Mitarbeiter, aber auch für Partnerfirmen. Denn jede(r) soll unverseht zur Arbeit kommen und genauso unverseht wieder nach Hause zurück. In vielen Fällen ist es eine kleine Unachtsamkeit, die zum Unfall führt und dann fatale Folgen haben kann – ob im Büro, an einer Umspannanlage oder auf der Baustelle.

Um das Bewusstsein für mögliche Gefahrenquellen zu erhöhen und Maßnahmen zur gelebten Arbeitssicherheit zu besprechen, trafen sich im November rund 200 Vertreter von Partnerfirmen und Führungskräfte von Westnetz zum Sicherheitstag in Bad Bentheim, Münster und Osnabrück. Der Workshop hatte insbesondere das Ziel, Arbeitssicherheit positiv zu leben und Vorbild zu sein. Beim Sicherheitstag wurden Themen wie die Absicherung von Arbeitsbereichen und die Verantwort-

lichkeiten an der Baustelle, das Arbeiten unter Spannung, die Sicherung von Ladung in Fahrzeugen sowie das Verhalten im Straßenverkehr und das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung diskutiert. Allen Teilnehmern war wichtig, hier ein gemeinsames Grundverständnis zu erlangen.



Sicherheitsingenieur Ulrich Eilmann erläutert Verfahrenswissen zur korrekten Sicherung von Ladung im Fahrzeug.

Grünen Strom optimal nutzen

Ein neues innogy-Projekt im emsländischen Lengerich leistet einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Energiewende. Das „Proaktive Verteilnetz“ soll Engpässe im Verteilnetz, die durch die wachsende Einspeisung von erneuerbaren Energien entstehen, schon im Vorfeld erkennen und helfen, diese zu verhindern. So kann grüner Strom optimal genutzt und teurer Netzausbau möglichst vermieden werden. Das Emsland ist insofern eine ideale Testregion, da hier schon an einigen Tagen deutlich mehr erneuerbare Energie erzeugt als verbraucht wird. Der Landrat des Landkreises Emsland Reinhard Winter betont: „Der Landkreis Emsland befasst sich bereits seit Jahren intensiv mit dem Thema erneuerbare Energien, ist hier einer der Vorreiter und hat schon vor geraumer Zeit eine langfristige Klimaschutzstrategie begonnen. Mit dem ‚Proaktiven Verteilnetz‘ ist das Emsland einmal

mehr eine Modellregion für neue technische Konzepte im Energiesektor.“ Nach einer etwa dreijährigen Vorbereitungszeit startete vor kurzem die „heiße“ Projektphase. Dr. Joachim Schneider, Bereichsvorstand Ressort Technik & Operations der Sparte Netz & Infrastruktur der innogy, erklärt: „innogy testet das technische Konzept jetzt auf seine Praxistauglichkeit.“



Der Landrat des Landkreises Emsland Reinhard Winter und Dr. Joachim Schneider, Bereichsvorstand Technik & Operations von innogy (vordere Reihe, v.l.), präsentieren das Projekt „Proaktives Verteilnetz“.

Wasser auf die Mühlen der Energiewende

Jahrhundertealte Wassermühle trifft auf modernste Technik: Bernhard zur Lienen, stolzer Besitzer der Hasemühle in Bersenbrück, hat die Zukunft vor Augen – im wahrsten Sinne des Wortes. Seine Wassermühle produziert Strom und speist die Energie ab sofort über eine neue 10.000-Volt-Ortsnetzstation ins Netz ein. Bisher hatte ein Transformator in der alten Garagenstation die Energie eingespeist. In engler Abstimmung mit Bernhard

zur Lienen haben Westnetz-Mitarbeiter vor Ort die Stromversorgung und die Einspeisung der durch Wasserkraft erzeugten Energie geplant und umgesetzt. In Millimeterarbeit wurde die neun Tonnen schwere Ortsnetzstation positioniert und anschließend in das Stromnetz eingebunden. Damit entspricht die Wassermühle dem neuesten Stand der Technik und passt auch in das moderne Bild des neugestalteten Hofes.



Wenn der Schrank **digital** wird

Fünf Preisträger, 15 nominierte Unternehmen und 60 eingereichte Ideen: Der Innovationspreis Münsterland verleiht auch 25 Jahre nach der ersten Ausschreibung den kreativen Ideen der Unternehmen in der Region besonderes Gewicht. Münsterland e.V., der Verein zur Stärkung der Region, vergibt den Preis alle zwei Jahre gemeinsam mit den Förderern des Wettbewerbs, darunter innogy. Bei der feierlichen Preisverleihung vor rund 300 Gästen aus Politik und Wirtschaft des Münsterlandes wurden im Dezember 2017 die Preisträger geehrt.

Als digitales Unternehmen, das zukunftsweisende Lösungen für seine Kunden anbietet, gratulierte innogy dem Sieger in der Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“: der schrankwerk.de Dickmanken GmbH aus Rheine. Mit einem speziellen 3D-Konfigurator können Kunden hier ihre Schränke und Regale individuell konfigurieren, fotorealistisch darstellen und anschließend bestellen. Hildegard Müller, Vorstand Netz & Infrastruktur der innogy, hob in ihrer Laudatio hervor: „Der Preisträger hat sich beispielhaft von einem klassischen Tischlereibetrieb zu einem prozessgesteuerten Unternehmen gewandelt.“



Geschäftsführer Klaus Dickmanken freute sich über den Preis in der Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“, den Hildegard Müller überreichte.

www.innovationspreis-muensterland.de

Attraktive Events: Eisbahn mit **Meerblick**



In diesem Winter bietet die Dünenmeile in Scharbeutz mit innogy-Unterstützung wieder ein besonderes Erlebnis: eine Eisbahn mit Ostseeblick. Die 15 Meter x 30 Meter große Bahn lädt zum Schlittschuhlaufen auch unterm Sternenhimmel ein und lockt mit vielen Attraktionen. So gibt es beim Winterzauber in der Lübecker Bucht das beliebte Eisstockschießen und die offizielle Eisstockliga mit regionalen Mannschaften, die in einem Turnier den Meister ausspielt. Außerdem bieten die Veranstalter in der mittlerweile siebten Wintersaison der Dünenmeile zahlreiche Events rund um die Eisbahn: Musik, Kinderschminken, Feuershows oder auch Artistik. Abgerundet wird die Eisbahn-Attraktion erneut mit einem kleinen, festlichen Weihnachtsmarkt und einer gemütlichen Alpenlounge.

www.duenenmeile-on-ice.de

Liebe Leserin und lieber Leser,
möchten Sie weiterführende Informationen zu unseren
Themen und Produkten erhalten?

Auf der nächsten Seite finden Sie unseren ausfüllbaren
Dialog-Bogen. Diesen können Sie sich über die
Download-Funktion auf der linken Seite herunterladen und
anschließend komfortabel direkt im Dokument ausfüllen.

Das Dokument können Sie bei sich speichern und uns
einfach an netzwerk-kommunal@innogy.com senden.

Auch Kontakt- oder Adressänderungen können Sie uns
über dieses Dokument unkompliziert zukommen lassen.

Vielen Dank!

Skateboard-Spaß für Kinder und Jugendliche

Rollende Räder und coole Skater rund um Wettringen: Im Oktober 2017 fand dort ein kostenloser Skateboard-Workshop für Kinder und



Jugendliche statt. Den zweitägigen Workshop unter Federführung von echten Profis leite-

te die Initiative skate-aid, finanziert wurde die Ferienaktion von innogy. Im Fokus stand die Bewegung auf den schnellen Brettern, aber auch Selbstvertrauen, Gemeinschaftsbewusstsein und Eigenverantwortung werden bei skate-aid gestärkt. Nach Abschluss des Workshops durften alle Jugendlichen ein T-Shirt und ein eigenes Skateboard mit nach Hause nehmen.

innogy-Kommunalbetreuerin Monika Schürmann freut sich, dass sich so viele Kinder und Jugendliche angemeldet haben, und sagt: „Es ist toll, dass wir dieses Projekt in Wettringen ermöglichen konnten. Alle hatten viel Spaß und konnten viele Erfahrungen sammeln.“ In Brakel fand zur gleichen Zeit ebenfalls ein Skate-Workshop statt, der ähnlich gut ankam.



Bürgermeister Berthold Bültgerds, Nane Naberbäumer von der Verwaltung und innogy-Kommunalbetreuerin Monika Schürmann (hintere Reihe, v.l.) eröffneten die Veranstaltung gemeinsam mit den Trainern von skate-aid, Daniel Krasse, Maik Giersch und Co-Trainerin Antonia Hohmann.

Möchten Sie auch einen Skate-Workshop in Ihrer Kommune durchführen? Ihr Kontakt: Ingrid Meering (Tel: 0251 711-2510 oder E-Mail an ingrid.meering@westnetz.de)

Jugendring Osnabrücker Land vergibt Förderpreis

Am 10. November 2017 hat der Jugendring Osnabrücker Land e.V. seinen Jugendförderpreis 2017 vergeben. Der Preis, der bereits neunmal verliehen wurde, richtet sich an Personen, die sich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Die Verleihung fand im LandForum der Landvolk-Hochschule in Oesede statt.



Barrieren abbauen ausgezeichnet

Der erste Preis, und damit 1.500 Euro, ging an den „Inklusiven Mädchentreff“, der Mädchen mit und ohne Behinderung aus dem Landkreis Osnabrück zur Freizeitgestaltung zusammenbringt und damit Barrieren abbauen möchte. Das Jugendhaus Merzen erreichte den mit 1.000 Euro dotierten zweiten

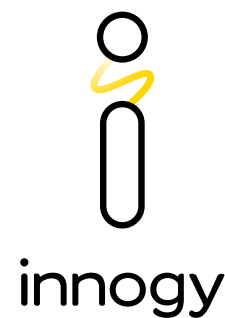
Platz. Außerdem wurde die Arbeit der Flüchtlingslotsen des Netzwerks Jugendhaus Buer e.V. auf Platz drei mit 700 Euro ausgezeichnet.

innogy unterstützt Aktion

Dank der finanziellen Unterstützung durch innogy, den Fachdienst Jugend und das Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt des Landkreises Osnabrück wurden Geldpreise in Höhe von über 4.000 Euro vergeben. Neben einer Jury konnten alle beteiligten Gruppen über die Gewinner der 22 eingereichten Vorschläge mitentscheiden.

Im Dialog mit innogy

Sie haben Interesse an weiteren Informationen?



Bitte informieren Sie mich zu folgenden Themen:

- ☐ Breitbandverkabelung
- ☐ Straßenbeleuchtung
- ☐ Elektromobilität/Ladesäulen
- ☐ PV kommunal
- ☐ Projekt DESIGNETZ

Bitte vermitteln Sie mir zu dem folgenden Thema einen Ansprechpartner:

Absender

Name

Funktion

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Stimmt Ihre Anschrift?

Wir möchten unseren Adressverteiler aktuell halten. Darum bitten wir Sie um einen Hinweis, wenn sich Ihre Anschrift geändert hat, sie nicht stimmt oder gestrichen werden sollte. Vielen Dank!

- ☐ Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- ☐ Bitte nehmen Sie meine Anschrift neu auf.
- ☐ Bitte streichen Sie meine Anschrift.

Senden Sie uns eine Mail an netzwerk-kommunal@innogy.com

Schnelle Informationen und schnelle Kommunikation werden immer wichtiger. Deshalb möchten wir Sie gern auch per E-Mail informieren. Würden Sie Ihre E-Mail-Adresse bitte oben eintragen? Herzlichen Dank.

Bitte kreuzen Sie hier an:

- ☐ Ich möchte den digitalen Newsletter der NETZWERK KOMMUNAL erhalten.
- ☐ Ich möchte NETZWERK KOMMUNAL nur noch digital erhalten.

